

Laibacher Zeitung.

N. 288.

Donnerstag am 16. December

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Postporto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Infectionskämmer“ noch 10 kr. für eine jedwemalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben die bei der kistenländisch-dalmatinischen Finanz-Landesdirection erledigte Ober-Finanzrathesstelle dem bei dieser Finanz-Landesbehörde in Verwendung stehenden Subernialrathen, Joseph Franz Englert, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 8. December d. J., den Coadjutor an der Pfarre S. Maria del Carmine, Franz Marzorati, zum Arciprete an dem dortigen Collegialcapitel zu S. Ambrogio allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 25. November d. J., die Lehrkanzel der höheren Mathematik und practischen Geometrie an dem Joanneum in Graz dem Assistenten für die practische Geometrie am k. k. polytechnischen Institute in Wien, Dr. Joseph Herr, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 5. December d. J., den ordinirenden Hausarzt und Vicedirector des Wiedner Krankenhauses, Dr. Joseph Benedict, zum Director des Krankenhauses in Brünn und der damit vereinigten Wohlthätigkeitsanstalten zu ernennen geruht.

Heute wird das LXIII. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 394. Kundmachung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 17. October 1852, betreffend den Vollzug der österreichisch-modena-parma'schen Zollvereinigung.

Nr. 395. Verordnung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 27. October 1852. Ermäßigung der Moldau-Zölle.

Nr. 396. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 29. October 1852. Erklärung, daß die sogenannten Ratenwechsel nicht als gültige Wechsel anzusehen sind.

Nr. 397. Verordnung des k. k. Ministers der Justiz vom 29. October 1852. Erläuterung der in Ansehung der Landtafel- und Grundbuchs-Geschäfte erlassenen kaiserl. Verordnung vom 16. März 1851.

Nr. 398. Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 3. November 1852. Bestimmungen zur Regelung des Geschäftsbetriebes der wandernden Handels-Agenten.

Nr. 399. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 4. November 1852, womit die Kostenvergütung für die Sequestration des Vermögens der Deserteeure von Seite des Militär-Aerars aufgehoben, und die Art der Vornahme solcher Acte, dann die Einbringung der betreffenden Kosten aus dem sequestrirten Vermögen vorgeschrieben wird.

Nr. 400. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 5. November 1852, womit die Errichtung der Central-Commission für den österreichisch-modena-parma'schen Zollverein bekannt gemacht wird.

Nr. 401. Kundmachung der k. k. Statthalterei für Krain vom 6. December 1852. Ausschreibung der von Seiner k. k. apostolischen Majestät zur Be-

deckung der Landes- und Grundentlastungserfordernisse im Herzogthume Krain für das Verwaltungsjahr 1852 genehmigten Landesumlage.

Laibach, am 16. December 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Das k. k. Finanzministerium hat die Revidenten- und Vorstehersstelle bei der Steuer-Rechnungskanzlei der kärntnerischen Steuerdirection dem Official und bisherigen Leiter des dortigen Steuer-Rechnungs-Departements, Anton Nagy, verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat den provisorischen Secretär und Referenten bei der Kaschauer Steuer-Districtscommission, Fidelis v. Hüttl, zum Finanz-Bezirkscommissär im Amtsgebiete der ungarischen Finanz-Landesdirection ernannt.

Am 3. Jänner 1853 um 10 Uhr Vormittags wird in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 die zweihundert und zwei und vierzigste Verlosung der älteren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Locale im Bancohause in der Singerstraße vorgenommen werden.

Unmittelbar hierauf wird die zweite Verlosung der Serien der zum Behufe der Einlösung der Mailand-Monza-Como Eisenbahn ausgefertigten Staatsschuldverschreibungen, sodann die sechste Verlosung der Mailand Como-Eisenbahn-Rentcheine und endlich die erste Verlosung der Obligationen des in England aufgenommenen Anleihe vom Jahre 1852 Statt finden.

Am 11. December 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXI. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in sämtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 248. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 23. November 1852, womit der modena'sche Zolltarif für die Ausfuhr von Marmor kundgemacht wird.

Nr. 249. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 24. November 1852, womit die in den Herzogthümern Modena und Parma gesetzlich bestimmten Feingehalts-Stufen der edlen Metalle und Abbildungen der zur Bezeichnung dieser Feingehalte dienenden Punzen bekannt gemacht werden.

Wien, am 10. December 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderung.

Zum Major Hauptmann Hermann v. Zagitfel des Warasdiner Kreuzer Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 5 im Regimente.

Uebersetzung.

Major Ludwig v. Grassel, des Warasdiner Kreuzer 5. Gränz-Regiments, in gleicher Eigenschaft in den General-Quartiermeisterstab.

Pensionirung.

Oberst Franz Ritter v. Fodrantsperg, Festungscommandant zu Brood normalmäßig und Major Moriz v. Bazjak des 8. Gensd'armie-Regiments, mit Oberstlieutenants-Charakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

† Triest, 13. December. Der „Diavolo“ bringt in seiner letzten Nummer das 5. Verzeichniß der Subscribenten zum Vereine gegen die Thierquälerei. Nachdem die Zahl der in den ersten 4 Wochen nach Veröffentlichung des betreffenden Programmes, zu diesem Vereine durch Unterschriften und Beiträge beigetretenen Mitgliedern 500 übersteigt, erklärt das provisorische Comité den Verein gegen die Thierquälerei zu Triest bereits als constituirte, und werden im Jänner k. J. sowohl der Präsident als das Comité von den einberufenen Mitgliedern des mehrerwähnten Vereines erwählt werden.

Triest, 14. December. Die „Tr. Z.“ bringt: Neueste Nachrichten aus der Levante mittelst des Lloyd dampfers „Stürmer.“

Aus Constantinopel, 4. December, schreibt man uns: Von der Berufung Omer Pascha's nach Constantinopel ist man, wie verlautet, wieder abgekommen. Die Gründe, welche seine persönliche Anwesenheit den Pfortenministern notwendig erscheinen ließen, sind nun theils gehoben, theils durch andere gewichtigere Gründe aufgewogen worden.

Die sehr begreiflichen Bedenken der Pforte, einen Feldzug, wie der gegen Montenegro, das schon vielfach mit bedeutenden Kräften und großem Verlust an Menschenleben bekriegt, aber noch nie gänzlich unterworfen worden war, ohne vorläufige Beratungen mit der competentesten militärischen Autorität zu beschließen, sind nun durch das einmüthige Gutachten des höchsten Kriegsrathes beseitigt worden. Der Kriegsrath glaubt nämlich, daß längere Duldung der sich immer wiederholenden bewaffneten Einfälle des „insolenten Bergvolkes“ mit der Macht, dem Ansehen und der Ehre der Türkei unvereinbar sei, und zwar um so mehr, als die Unterwerfung des kleinen Bergländchens, welches zu seiner Verteidigung nur indisciplinirte Haufen aufstellen könne, durch ein Paar Bataillone guter, im Bivouac, Ungemach und Schlachtfelger bewährter, regulärerer Truppen unzweifelhaft sei. Ferner ist der Vortheil, den Operationsplan von Omer Pascha mündlich und ausführlich erörtert und gemeinschaftlich mit dem Kriegsmi-nister beschloffen zu wissen, durch die gewichtige Rücksicht aufgewogen worden, daß in einem Augenblicke, da auf dem nahen Kriegsschauplatze Alles auf dem qui vive ist, die Entfernung Omer Pascha's aus seinem Hauptquartier einerseits den Feind, dem Omer Pascha's Name imponirt, zur Ergreifung der Offensive aufzumuntern, andererseits die angegriffenen Truppen, welche den Mann, dem sie als siegreichen Führer vertrauen, an ihrer Spitze vermisten, entmuthigen könnte.

Bis zur Stunde verweilt demnach Omer Pascha in seinem Hauptquartier Monastir; er dürfte es aber nächstens verlassen, um die beabsichtigte Operation schon im Winter zu beginnen. Der Winter raubt nämlich den Verteidigern Montenegro's viele ihrer natürlichen Schutzwehren; die Bäume und Gesträuche sind ihres bergenden Blätter Schmucks beraubt, und die weiße Schneedecke hebt die dunkle Menschengestalt bei Tag und bei Nacht auf eine gewisse Entfernung sichtbar hervor. Die furchtbarste Waffe der Montenegro's, die Hinterhalte in den Engpässen, wäre dann bedeutend abgestumpft.

* **Wien**, 13. December. Das k. k. Civil- und Militärgouvernement von Ungarn hat sich aus Anlaß der im Lande überhandnehmenden Unsicherheit der Personen und des Eigenthumes gedrungen gesehen, einige außerordentliche Maßregeln in dieser Beziehung zu ergreifen. Den Gemeinden und ihren Vorständen ist die strenge und gewissenhafte Handhabung aller Sicherheitsvorschriften eingeschärft, neue, den Verhältnissen entsprechende Anordnungen sind dießfalls erlassen, und für die Haftverurteilung solcher Individuen, welche die öffentliche Sicherheit gefährden, so wie für die Anzeigung organisirter Banden angemessene Geldbelohnungen ausgesetzt worden. Die Furcht, welche die ländliche Bevölkerung hin und wieder abhält, die forschende Gerechtigkeit auf die Spuren der Missethäter aufmerksam zu machen, weil sie deren Rache scheut, mußte durch ein anziehendes Motiv aufgewogen werden.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die Wegelagerer und Banden, welche jetzt in einigen Gegenden Ungarns ihr Handwerk treiben, zum größten Theile aus versprengten Elementen der revolutionären Armee, und aus geächteten Auswürflingen der Umsturzpartei bestehen. Wir können in ihnen nur die unvermeidlichen Nachwehen der entsetzlichen Einflüsse des Bürgerkrieges erkennen.

Ein flagrantes Beispiel dieser Art ist die Theilnahme des berühmten Guerilla-Führers Noszlopy und seiner Genossen an der Ermordung des Grundherrn Gindly. In die Enge getrieben von der Wachsamkeit und Energie der öffentlichen Sicherheitsorgane sehen sich diese Menschen zu Thaten der Verzweiflung hingerissen, um ihr verbrecherisches Dasein zu fristen. Die Durchführung eines geregelten Aufwaches und Polizeisystems im ganzen Lande, insbesondere auch in den größeren Städten, hat ferner eine Menge von Menschen, die sich bisher von strafflos gebliebenen Gesetzesübertretungen zu erhalten gewohnt waren, in die Dede der Pusta hinausgedrängt. Dort wagen sie den letzten verzweifelten Kampf gegen die Gesellschaft, gewissermaßen als die letzten Ueberreste des Gaunerthumes, das bei der früher so mangelhaften Polizei- und Rechtspflege im Lande sogar eine behäbige Stellung einzunehmen gewohnt war. Diese Erscheinungen sind daher nur klägliche Ueberbleibsel einer traurigen Vergangenheit. Je mehr die Macht des Gesetzes sich in Ungarn entwickelt, je mehr sie dort anerkannt, je weitere Kreise das Element der Civilisation dort ziehen wird, desto unmöglicher wird bald ein Treiben sein, welches jetzt neben der vollsten Strenge des Gesetzes noch die Anwendung außerordentlicher Maßregeln in Anspruch nimmt, um die brütenden Uebelthäter in ihren verborgenen Schlupfwinkeln aufzufuchen. Hierbei ist nur noch zu wünschen, daß den thätigen Behörden der Beistand aller Wohlgeinten und Rechtlichen zu Theil werden möge, damit das Ziel erreicht, und ein Zustand beseitigt werde, dem ein Ende zu machen wohl die erste und dringendste Pflicht jeder Regierung ist.

* Allerhöchst Sr. Maj. dem Kaiser wurde vor einigen Tagen der erste Band der Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt von dem Director der Anstalt, Hrn. Sectionsrath W. Haidinger, überreicht.

* Ueber die montenegrinischen Angelegenheiten äußert sich der „S. Dnevnik“: seit einiger Zeit sei zu sehen, wie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Cernagora und dem Fürstenthume Serbien sich befestigen. Es seien jedoch beide Länder wesentlich von einander verschieden. Serbien sei reich und Montenegro arm, auf der andern Seite aber sei Serbien noch abhängig und Montenegro gänzlich selbstständig. Die Cernagorzen fallen oft in der Türfei ein, und erringen große Vortheile. In der Regel hören diese Einfälle im Winter auf, beginnen jedoch im Frühjahr wieder. Bis dahin wollen die Montenegriner sich mit allem versehen, was ihnen zur Verteidigung ihrer Heimat notwendig ist. Omer Pascha hat den Befehl erteilt, daß auch die Rajah an den Grenzen Montenegro's bewaffnet werden; diese Verordnung dürfte indeß einen geringen Erfolg haben, da die Albaner sich weigern, Recruten zu stellen.

Wien, 13. December. Das Ministerium des

Unterrichts und Cultus hat den in Ungarn bestehenden 14 Priester-Seminarien eine Unterstützung von 20.000 fl. CM. von Seite des Staates zugesichert.

— Der hier versammelte Zollcongrès hat auch in voriger Woche täglich Beratungen gehalten. Es werden gegenwärtig die Resultate der von den verschiedenen Commissionen ausgearbeiteten Berichte geprüft.

— Anlässlich eines vorgekommenen Civilrecht-falles hat der oberste Gerichtshof entschieden, daß bei einem Darlehen, bei dem zwar ein Unterpand versprochen, aber nicht wirklich gegeben wird, da das Pfandrecht nicht in das öffentliche Buch eingetragen worden ist, der Bezug höherer als 5perc. Zinsen zulässig sei.

— In Folge eines Statthaltereierlasses ist den Schuldirektoren die Weisung zugekommen, den hin und wieder vorgekommenen Gebrauch des früher bei Huber und Comp. in St. Gallen erschienenen deutschen Sprachlehrbuches von Berneraken abzustellen, dagegen die in Wien bei Braumüller erschienene, ganz veränderte dritte Auflage dieses Buches für den Schulgebrauch einzig und allein zu benutzen.

— Aus einer Uebersicht der Ernteergebnisse in der österr. Monarchie im J. 1852 läßt sich entnehmen, daß die heurige Weizenernte besser als „mittelmäßig“ und weit reichlicher als im vorigen Jahre ausfiel. Roggen gab kaum eine mittelmäßige Ernte, und blieb hinter dem Jahre 1851 zurück. Das Ergebnis in Gerste ist um 9 pCt., das in Hafer um 10 pCt. besser als „mittelmäßig“, und beide unterscheiden sich nur wenig von jenen des Vorjahres. Klee gab heuer ein bedeutend geringeres, Heu dagegen ein besseres Ertragnis als in 1851.

— Zur Hebung der Pferdezucht ist für die in Ungarn errichteten Beschälanstalten der Ankauf von Pferden rein magyarischen Geblütes angeordnet worden.

— Der Herr Erzbischof von Mailand hat ein Schreiben an den Clerus erlassen, durch welches dieser mit Hinblick auf die politischen Verirrungen, die einem Theile des Clerus im Jahre 1848 zur Last gelegt werden konnten, ermahnt wird, sich nun der Regierung gegenüber nicht bloß in den Schranken eines gesetzmäßigen Verhaltens zu bewegen, sondern auch nach Kräften sich zu bestreben, eine gute Meinung bei der Regierung zu erwecken.

— Der „Courier du Basquin“ bespricht eine neue Erfindung des Flachsröstens, die mit Vortheil anzuwenden sein soll. Der Flach und Hanf wird nämlich im Spätherbste auf die Felder gelegt, in welchem Zustande man ihn den ganzen Winter liegen läßt, damit er durch die Einwirkungen des Schnees und Thauwetters geröstet werde.

— Aus einem Rundschreiben des Ministers Jacobini geht hervor, daß die Zusammenstellung einer Generalstatistik des Kirchenstaates ihrem Ziele immer näher schreitet. Es heißt darin, Sr. Heiligkeit wünsche jetzt eine vollständige Darlegung der stitlichen, physischen, administrativen und öconomischen Zustände des Landes. Somit wäre der frühere Plan nach einigen Seiten hin erweitert. Der Minister regelt zugleich die künftigen Arbeiten der zur Beschaffung des Werkes niedergesetzten Junta in zweckdienlicherer Weise. Das statistische Centralbureau in Rom wird demnach in seiner Thätigkeit durchaus vom Minister Jacobini geleitet; die von ihm abhängigen Provinzial-Juntas bestehen nun mindestens aus acht Mitgliedern, die unter Clerikern, Gelehrten (Scienziali), Industriellen und Grundbesitzern auszuwählen sind, und unentgeltlich arbeiten können. Auch jede Gemeinde hat ihre in ähnlicher Weise gebildete statistische Junta, deren Mitgliederzahl nicht unter vier betragen soll. Diese wie jene sind dem Delegaten der Provinz in Allem untergeben.

— Dem Londoner Tractate vom 8. Mai, welcher die Erbfolge in Danemark definitiv regelt, ist den 6. d. M. auch die niederländische Regierung beigetreten.

— Die „North British Mail“, ein schottisches Blatt, macht folgende interessante Bemerkung: Als die ersten telegraphischen Drähte auf der North British-Edinburgh- und auf der Edinburgh-Glasgow-Bahn gelegt wurden, kostete die engl. Meile beinahe 200 £. Jetzt werden neue Drähte auf der Caledonian und

andern Bahnen in Schottland gelegt, und die Meile kostet nicht ganz 5 £.

— Aus dem Hafen von Liverpool sind im vorigen Monate 36 Auswandererschiffe mit 12.188 Seelen an Bord, theils nach Amerika theils nach Australien abgegangen; im October 42 Schiffe mit 17.243 Emigranten. Aus dem Regierungsdepot in Birkenhead wurden vom 20. Jänner bis 1. December 1852 ungefähr 15.000 Seelen auf 36 Schiffen nach Australien befördert. Vor Neujahr sollen noch drei Regierungschiffe mit 900 Emigranten abgehen.

Brünn, 11. December. Se. königliche Hoheit Prinz Albert von Sachsen ist heute Mittags nach Prag abgereist.

Venedig, 11. December. Einer amtlichen Kundmachung zufolge werden die im Auftrage der ungesetzlichen provisorischen Regierung zu Mailand geprägten Goldmünzen zu 20 und 40, und Silbermünzen zu 5 italienischen Lire, ferner die im Auftrage der ungesetzlichen provisorischen Regierung zu Venedig geprägten Goldmünzen zu 20 italienischen Lire, Silbermünzen zu 5 italienischen Lire und 15 Centesimi, sowie die Kupfermünzen zu 5, 3 und 1 Cent., als nicht mit dem gesetzlichen Münzfuß im Einklang stehend und als nie von der gesetzlichen Regierung anerkannt, außer Cours gesetzt und deren Annahme an Zahlungsstatt verboten. Besitzer von derlei Gold- und Silbermünzen erhalten im k. k. Münzamt im Austausch den innern Werth derselben ausbezahlt; die Kupfermünzen werden zu drei Fünfteln ihres Nominalwerthes an den k. k. Central- und Provinzial-Finanzcassen ausgetauscht.

Deutschland.

Berlin, 11. December. Der königl. preussische „Staatsanzeiger“ meldet:

„Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den bisher bei Allerhöchster Hoflager beglaubigt gewesenen kaiserlich österreichischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn v. Prokesch-Osten, heute Mittag im Schlosse Bellevue in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus den Händen desselben das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, wodurch er von dem hiesigen Gesandtschaftsposten abberufen wird, entgegen zu nehmen.“

Unmittelbar darauf geruhten Allerhöchstdieselben dem zum Nachfolger des Freiherrn v. Prokesch-Osten ernannten kaiserlich österreichischen Kammerer und wirklichen geheimen Rath, Grafen v. Thun-Hohenstein, eine Privat-Audienz zu erteilen, in welcher derselbe Sr. königlichen Majestät das Beglaubigungsschreiben als kaiserlich österreichischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am hiesigen Hofe überreichte.“

Schweden.

Stockholm, 3. December. Die Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten seit drei Tagen so günstig, daß man ihn als Reconvalescenten betrachten kann.

Frankreich.

Paris, 7. December. Als weitere dem Senate gemachte Vorlagen werden nebst den gestern mitgetheilten bezeichnet, die Entwürfe zu Abänderungen der Verfassung. Sie würden die Rechte des legislativen Körpers in Bezug auf Botirung des Budgets und den Abschluß von Handelsverträgen betreffen. Die letzteren fielen, wie rein politische Verträge, dem Kaiser allein anheim, ohne daß die Genehmigung des legislativen Körpers dazu erfordert würde. In Bezug auf das Budget bliebe dem letzteren nur das Recht, das Budget jedes Ministeriums im Ganzen anzunehmen oder zu verwerfen. Die Discussion der einzelnen Capitel stünde nur dem Staatsrathe zu. Die Summe der Civilliste des Kaisers ist im Entwurfe des Senatus-Consults offen gelassen. Man erwartet jedoch, daß 30 Millionen bewilligt werden würden, gegen dem, daß der Civilliste die Erhaltung der kaiserlichen Paläste anheimfielen. Der Senat hat eine Commission mit Berichterstattung über diesen Gegenstand beauftragt. Man glaubt, daß sämmtliche Vorlagen vom Senate am 11. erledigt und am 13. derselbe wieder entlassen werden würde.

Es ist officiell angekündigt worden, daß das Palais Royal die Winterresidenz, der Palaß in Meudon der Sommeraufenthalt des Marschalls Jerome sein wird. Sein Sohn Napoleon Bonaparte dürfte demnächst als „Lieutenant des Kaisers“ nach Algier abgehen. Auch erwartet man das Decret, welches den Marschall Jerome zum Großadmiral ernennet, in den nächsten Tagen.

Der Staatsminister, Hr. Fould, hat die Adresse einiger polnischer Flüchtlinge, welche ihre Dienste im Falle eines Krieges antrugen, dem Vernehmen nach, sehr kalt und mit der Erklärung aufgenommen, daß der Kaiser die Politik des Friedens nicht aufzugeben gedenke.

Die „Presse“ meldet: „Die Hauptredacteurs, welche in den großen Journalen von Paris mit dem Studium und der Discussion der wichtigen Fragen betraut sind, die sich auf den Credit, die öffentlichen Arbeiten in Frankreich und Algerien, und auf die großen industriellen Unternehmungen beziehen, haben eine Versammlung abgehalten und beschlossen, mündlich über diese Fragen zu debattiren, bevor sie öffentlich eine Ansicht aussprechen, die, weil ganz besonders klar, um so freier sein wird. Die Nützlichkeit einer solchen Zukunft braucht nur angedeutet zu werden, um allgemein anerkannt zu werden.“

Paris, 8. December. Ein Schreiben des Ministers des Auswärtigen, Drouyn de L'Huis, an die Vertreter der auswärtigen Mächte, worin diesen die Veränderung der Regierungsform angezeigt wird, lautet:

„Ich habe die Ehre, Ihnen einliegend mit dem Senatsbeschlusse, der die Bedingungen, unter denen fortan die oberste Staatsgewalt in Frankreich ausgeübt und beständig festgestellt werden soll, enthält, eine amtliche Abschrift des Volksbeschlusses, der diese wichtigen Aenderungen weiht und sie zum Gesetz erhebt, zu übersenden. Der neue Kaiser der Franzosen bestiegt somit durch die Gnade der göttlichen Vorsehung den Thron, auf den ihn der fast einstimmige Ruf des französischen Volkes beruft, und ich beileide mich, die Befehle des Staatsoberhauptes zu vollziehen, indem ich dessen Thronbesteigung durch Ihre Vermittelung, der Regierung von . . . anzeige. Diese, in Frankreichs Staatsverfassung vorgenommene Aenderung fordert, dem Gebrauche gemäß, daß die in Paris beglaubigten Diplomaten, wie die von Sr. kaiserlichen Majestät im Auslande, neue Beglaubigungsschreiben erhalten. Inzwischen und bis zur Erfüllung dieser doppelten Förmlichkeit, werde ich mit Ihnen, in vertraulicher Weise, die Beziehungen und das gute Einverständnis weiter aufrecht erhalten, wie sie bisher zwischen beiden Regierungen bestanden und auch nicht aufhören werden zu bestehen. Wenn Frankreich sich eine seinen Sitten, Ueberlieferungen und der von ihm in der Welt behaupteten Stellung gemäße Regierung wählt, wenn seine Interessen in der Rückkehr zur Monarchie die ihnen bis dahin fehlende Bürgschaft finden, so liegt darin nichts, was seine Stellung nach Außen berühren könnte. Der Kaiser anerkennt und billigt Alles, was der Präsident der Republik seit 4 Jahren anerkannt und gebilligt hat. Dieselbe Handlung, derselbe Gedanke, werden Frankreichs Geschicke ferner leiten, und eine, in den schwierigsten Umständen bewährte Erfahrung hat hinlänglich bewiesen, daß die französische Regierung, eifersüchtig auf ihre Rechte, gleichmäßig die Anderer achtet und den größten Werth darauf legt, ihrerseits zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beizutragen. Auf dieß Ziel werden auch die Anstrengungen der Regierung des Kaisers der Franzosen gerichtet sein, und sie hat das feste Vertrauen, daß, da ihre Absichten sich im vollsten Einverständnis mit den Ansichten der übrigen Herrscher befinden, die Ruhe der Welt gesichert sein werde. Ich zweifle nicht, daß die Wiederherstellung der Kaisergewalt in Frankreich überall als ein glückliches Ereigniß angesehen werde, weil sie ein Pfand der Dauer und Festigkeit ist, ein Pfand einer im Einklang mit den Interessen und Bedürfnissen aller Mächte stehenden Politik, welche der Kaiser der Franzosen in seinen Beziehungen zu Ihrer Regierung zu befolgen gedenkt. Genehmigen Sie, u. s. w.“

Der Kaiser hat abermals 200 wegen politischer Verbrechen Verurtheilte begnadigt.

Der „Moniteur“ enthält die amtliche Anzeige, daß der Oberst Barman gestern dem Minister des Auswärtigen sein neues Beglaubigungsschreiben als Geschäftsträger des Schweizer Bundes bei der Regierung des Kaisers überreicht hat, und gleichzeitig in seinem halbamtlichen Theile drei Mittheilungen wonach auch Spanien, Holland und Sardinien das Kaiserthum anerkannt haben. Die holländische Regierung hat den französischen Geschäftsträger im Haag in Kenntniß gesetzt, daß ihr Repräsentant in Paris, Baron Fagel, neue Beglaubigungsbriefe erhalten wird, und von Turin ist ein außerordentlicher Courier abgefertigt worden, um dem Marquis v. Villarina sein neues Beglaubigungsschreiben zu überbringen.

Ferner kommt der „Moniteur“ auf die Anerkennung des Kaiserthums durch England nochmals zurück: „Die Minister Großbritanniens haben Montag Abends den beiden Häusern die Anerkennung der neuen kaiserlichen Regierung angezeigt, die ganz Frankreich proclamirt hat. Die vom ersten Staatssecretär für die auswärtigen Angelegenheiten und vom Schatzkanzler gehaltenen Reden lassen keinerlei Zweifel noch Zweideutigkeit über die vollständige Anerkennung des neuen Kaisers der Franzosen bestehen.“

Durch zwei Decrete im „Moniteur“ wird der längst unbesetzte Lehrstuhl für constitutionelles Recht bei der Pariser juristischen Facultät definitiv unterdrückt und dafür ein Lehrstuhl der justinianischen Institutionen errichtet, wozu der frühere Unterrichtsminister Giraud, Mitglied des Institutes, berufen ist.

Das „Pays, Journal de l'Empire“, enthält einen Artikel, überschrieben: „Napoleon II.“, dessen Zweck es ist, historisch zu beweisen, daß der Herzog von Reichstadt, dem Recht und der That nach, wirklich vierzehn Tage lang Souverain von Frankreich gewesen sei, und daß folglich der neue Kaiser keinen andern Titel habe annehmen können, als den: Napoleon III.“ Es wird behauptet, daß Napoleon am 22. Juni 1815, als er den Abdankungs-Act zu Gunsten seines Sohnes unterzeichnete, im Vollgenusse seiner constitutionellen Gewalt war. Daß ferner beide Kammern den Abdankungs-Act Napoleon's in aller Form annahmen, ist ihm ein zweiter Beweis von der vollen Rechtsgiltigkeit der kurzen Herrschaft Napoleons II.“

Das Mittelmeer-Geschwader steht im Begriff, wieder von Toulon abzusegeln. Den Regierungsblättern zufolge, soll die Uebungsfahrt nur den Zweck haben, die relative Schnelligkeit der mit Dampfmaschinen versehenen Kriegsschiffe im Vergleiche mit den andern Schiffen festzustellen.

Großbritannien und Irland.

London, 7. December. In der heutigen Oberhaus-Sitzung überreichte der Earl von Shaftesbury eine von 20.000 Liverpoolsen unterzeichnete Petition für Beaufsichtigung der Nonnenklöster, eine andere gegen Manxmoth und wieder eine andere gegen die Verleihung der Incorporations-Acte an die Gesellschaft des neuen Krystallpalastes. Der Herzog von Newcastle überreichte eine Petition von Neuseeland, die gegen die Verwaltung der Colonie Klage führt, namentlich daß die Provinz Ulster Mitschuldner gegenüber der Neuseeland-Compagnie sein soll. Lord Lyndhurst liest einige Stellen aus dem Commissionsberichte über die Universität Cambridge, um zu beweisen, wie ungerecht deren Verwaltung beschuldigt worden sei.

Es scheint, daß man zu Southampton gezwungen ist, energische Maßregeln zu treffen, um die Einschleppung des gelben Fiebers zu verhüten. Ein Ingenieur des Dampfschiffes „La Plata“, welcher ganz gesund aus Westindien eintraf, ist dieser Tage erst vom gelben Fieber befallen worden. Man wird wahrscheinlich alle Schiffe, die hinfert aus westindischen Häfen kommen, wo das gelbe Fieber herrscht, unter Quarantaine legen.

Osmanisches Reich.

Aleppo, 18. November. Mehmed Pascha hat einen von den Drusen besetzten Ort, dessen christliche Einwohner sich zu ihm geflüchtet hatten, nehmen las-

sen. Es soll Ezra sein. Einige Tage darauf überfielen die Drusen die Besatzung des Ortes, die der Brigadier Mustafa Pascha, der übrigens schon im Ghaur Dag übel bedürrt hatte, befehligte. Die Truppen verloren den Ort, und bei 400 Mann nebst 2 Kanonen; die Drusen sollen nur geringen Verlust erlitten haben. Mehmed Pascha setzte zwar Mustafa unter Arrest, aber die Thatsache bleibt. In der Landschaft Hauran Mangel an Lebensmitteln, und sie sind bemüht, sich von allen Seiten Proviant zu verschaffen, wobei sie die nach und nach ihnen günstiger werdende Stimmung des übrigen Landvolkes unterstützt, denn sie zahlen.

Persien.

Aus Trapezunt, 27. November, wird geschrieben: Der Präfect der hiesigen Capuciner-Mission, Patre Filippo Mazzoni, begann vorige Woche auf einem Theile des von seinem Vorgänger, Patre Damiano, vor mehreren Jahren um 68.000 Piafter (6800 fl. C. M.) gekauften Grundstückes, welches in dem von den Europäern bewohnten Viertel gelegen, außer einem großen Garten zwei haufällige Häuser enthält, den Bau eines Wohngebäudes für die Capuciner. Dasselbe wird von Stein aufgeführt, zwei Stockwerke enthalten, und binnen anderthalb Jahren beendet werden. Obwohl der Kostenanschlag für die Vollendung des Baues sich auf 50.000 Piafter belaufen soll, so dürfte diese Summe wegen Theuerung der Baumaterialien doch kaum hinreichen.

Der beabsichtigte Bau einer neuen Kirche, oder die Vergrößerung der gegenwärtigen kleinen Capelle, wird schwerlich vor sich gehen können, da theils die in Europa für diesen Zweck veranstalteten Collecten (aus den österreichischen Staaten langten bei 1040 Gulden C. M. ein) nicht hinreichen, theils auch der zum Baue einer Kirche nöthige Ferman von der Pforte nicht angefolgt wurde.

Neues und Neuestes.

* Wien, 14. December. Ein im Auslande cursirendes Gerücht, in Betreff eines neu bevorstehenden Staatsanleihe, ist als ganz grundlos anzusehen.

Telegraphische Depeschen.

* Florenz, 11. December. Ein großherzogliches Decret ist erschienen, womit das Präliminarbudget für 1853 kundgemacht wird. Die Staatseinnahmen sind darin mit 26,376.400, die Ausgaben mit 26,308.800 Lire veranschlagt.

* Turin, 12. December. Der kaiserl. österr. Gesandte, Graf v. Apponyi, ist bereits hier eingetroffen. — Der scheidende königl. preuß. Gesandte, Graf v. Redern, hat den großen Orden des Mauritius-Lazarus-Ordens erhalten. — Der Finanzminister hat den Kammern Gesetzesentwürfe über die Regelung des Staatsrechnungswesens und des Zoll- und Handelsrechtes überreicht. — Die Pfarrer von Villareggia und San Giusto sind angeblich wegen unziemlicher Reden gegen die Regierung in Haft genommen worden.

* Rom, 8. December. Dem Vernehmen nach wird im nächsten März ein Consistorium abgehalten und sollen dabei mehrere Kirchenfürsten, die jetzt Gesandtschaftsposten im Auslande bekleiden, zu Cardinälen ernannt werden.

* Paris, 14. December. Der Senat hat die Civilliste des Kaisers mit 25, die Familienotation mit anderthalb Millionen Francs festgestellt. — Der Polizeipräfect hat ein Verbot erlassen, dem Kaiser Bittschriften auf der Straße zu überreichen. Der Thürsteher der Tuileries ist angewiesen worden, dieselben entgegen zu nehmen.

— Paris, 14. December, 11 Uhr Nachts. Fould hat zu dem Titel eines Staatsministers noch den eines Ministers des kaiserlichen Hauses erhalten.

— London, 14. December. Die Budget-Debatte ist heute Nachts vertagt worden. Cobden sprach gegen das Cabinet. Heute Abends wird die entscheidende Bestimmung erwartet.

Telegraphischer Cours-Bericht der Staatspapiere vom 15. December 1852.

Staatsanleihe	94 3/16
Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	84 13/16
Staatsschuldversch. v. Jahre 1850 mit Rückzahlung	92 1/16
Staatsschuldverschreibungen zu 3 pCt.	57 1/4
Neues Anlehen Littera A.	94 7/8
ditto Littera B.	109
5% 1852	94 1/8
Lombard. Anlehen	105 5/8
Bank-Aktien, pr. Stück 1348 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2395 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	731 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 15. December 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	158 1/4 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur.	Guld. 114 1/4	1/2 J.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. Südb. Ver.)		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	113 3/4 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	170 3/4 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	112 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterlin, Guld.	11-7 Bf.	2 Monat.
	11-9 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	113 3/4 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	133 1/2 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	133 3/4 Bf.	2 Monat.
R. R. Münz-Ducaten	18 7/8 pr. Cent. Agio.	

Gold- und Silber-Cours vom 14. Dec. 1852.

Reichs-Münz-Ducaten Agio	19
ditto Rand- u. blo	18 3/4
Gold al marco	483/8
Napoleon's d'or	9.6
Souverain's d'or	15.40
Ruß. Imperial	9.21
Friedrich's d'or	9.28
Engl. Sovereign's	11.17
Silberagio	14

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 14. December 1852.

Hr. Conte Paulovich, Ministerialrath, von Wien nach Mailand. — Hr. Beno, Abt des Stiftes Admont, von Cilli nach Triest. — Hr. Riegler, Schulrath, von Graz. — Hr. Hofzinger, Privatier, von Graz nach Triest. — Hr. Rinaldo Luzzi, Med. Dr.; — Hr. E. L. Ringmacher, dänischer Capitän, — und Hr. John Turle Wood, engl. Architect, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Moriz Uclesanek, Glasfabriks-Director, von Triest nach Samobor.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 11. December 1852.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	40	4	48
Kukuruz	—	—	3	36
Haibstucht	—	—	4	—
Korn	3	20	3	44
Gerste	2	40	3	—
Hirse	2	46	3	—
Heiden	3	30	—	—
Haler	1	34	1	42

3. 1784. (2)

Dankagung.

Der Beamte der Laibacher Zucker-Raffinerie von **Arustein & Cokeles**, Hr. Stefan Bihovsky, ist nach einem zwijährigen Krankenlager heute verstorben. Obwohl nicht lange in dem genannten Etablissement angestellt, hat dennoch die Direction der Fabrik, wie schon bei vielen andern Fällen, den Dabingefriedenen während der ganzen langen Dauer seiner Krankheit auf das großmüthigste mit allem Erforderlichen unterstützt, und dadurch einen neuen glänzenden Beweis des bekannten Wohlthätigkeits-sinnes geliefert. Im Namen des Verstorbenen glaubt nun den gefühlten Dank für alle erwiesenen Wohlthaten aussprechen zu müssen.

ein Freund des Verstorbenen.

Laibach am 13. December 1852.

3. 1735. (3)

Nachricht.

Das von dem hiesigen Casino-Vereine in der diesjährigen Verlosung des österr. Kunstvereines gewonnene Delgemälde:

Leopold Kuppelwieser's Madonna mit dem Kinde und der heiligen Anna, im Ankaufwerthe von 550 fl. G. M., bleibt bis 20ten dieses Monates im ersten Stocke des Ca-

sino-Gebäudes zur Besichtigung aller Kunstfreunde aufgestellt.

Die beständigen Mitglieder des Casino-Vereines werden noch insbesondere aufgefordert, bis zu jenem als Präclusiv-Termin festgesetzten Tage, über die mit jenem Bilde zu treffende Verfügung ihre Willensmeinung in der im Lesezimmer des Vereines zu diesem Behufe ausliegenden Abstimmungsliste, unter Beifügung ihres Namens, eigenhändig einzuzichnen.

Laibach am 4. December 1852.

Von der Direction des Laibacher Casino-Vereines.

3. 1789.

Jagd-Verpachtung.

Am 19. December Nachmittag von 2 bis 4 Uhr wird die gesammte Jagd der Gemeinde Eschernutsch im Hause des Bürgermeisters auf 3 Jahre verpachtet. Wozu die Pachtlustigen eingeladen werden.

3. 1773. (1)

Am alten Markt Nr. 18,

in der Handlung des Gefertigten, ist ganz frisch zu haben,

Colonial-Waren & Droguerien:

Caffé, Rio, fein und mittel, **Java**, Lagunaira, **St. Jago di Cuba** und **Moca**. **Zucker** mittel und fein. **Reis**, Ostiglianer, **Fioret**, **Mailänder**, **Mantuaner**, **Veroneser** und **Caroliner**. **Mittel** und **feine gerollte Gersten**. **Kerzen**, **Milli**, **Apollo**, **Bevedeur**, **Unschlitt**. **Pfeffer**, **Piment**, **Zimmet**, **Safran**, **Macis-Blüthe** und **Nüsse**, **Gewürznelken**. **Verschiedene Gattungen Gummi** und **Zündwaren**, so wie auch **Speis-**, **Tafel-**, **Rübs-** und **Leinöl**, und andere gut riechende **feine Öle**. **Gratzer Chocolate** von **Kainer**. **Stärke** einfache und doppelte. **Kehrbesen**. **Pferde-** und **Badschwämme**. **Glätte** zum **Glasiren** etc.

Früchte:

Sultan-Rosinen, **Zwieben**, **Weinberen**, **Smyrner-**, **Kranz-** u. **Fassl-Feigen**, **Maroni**, geschälte **Pflirsiche**, **Zwetschken** u. **Birnen**, **Mandeln**, **Cacao**, **Limonien** u. **Pomeranzen**, **candirte Arancini** u. **Cedri**, **Carobbe**, **Cappern**, **Pistazien** u. **Pignoli**.

Flüssigkeiten:

Verschiedene Gattungen **österreichischer**, **ungarischer** und **ausländischer Gebirgs-** und **Ausbruch-Weine**, als: **Champagner**, **Creme de Bouzi**, **Silery grand mur**, **Verznay**, **Fleur de Silery**, **Alex de Beaumont**, **Vin blank** u. **Ungarisch Champagner**. **Schaumweine**, **Goldcker**, **Vöslauer weiß** und **roth**, **Grinzinger**, **Weidlinger**, **Gumpoldskirchner**, **Menescher**, **Oedenburger**, **Ruster**, **Tokayer**, **Piccolit**, **Malaga**, **Malvasia**, **Cipro**, **Rum**, diverse **Liqueur's**, als: **Vanille**, **Rosen**, **Maraschino**, **Ancis**, **Kümmel**, **Arancini**, **Calvus**, **Grampampull**, **Mancheimer Wasser**, **Spanisch Bitter**, **Kaiserlicher Leibtrank**, **Nelken-Rosoglio**, **Damen-Punsch-Essenz** etc.

Auch sind die verschiedenen **Farb-**, **Anstreich-** u. **Borstenwaren**, für **Zimmermaler** u. **Lackirer**, so wie auch ein guter **Bologneser Hauf** für **Schuhmacher** zu empfehlen.

Zugleich danke ich ergebenst meinen P. T. Kunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und ersuche Sie, mich ferner mit Ihren neuen Aufträgen zu erfreuen, deren sogleiche prompte Bedienung ich mir stets zur Pflicht machen werden.

Johann Trost.

3. 1791 (1)

3 u

Weihnachts-

und

Neujahrs-Geschenken

sind

die neuesten **Galanterie-Gegenstände** in größter Auswahl aufgestellt, und sehr **billig** zu haben bei **Joseph Karinger**, zum „Fürsten Milosch“ am Hauptplatze in Laibach.